

Amulet of Time II

Zwei Welten, Zwei Kriege

Von Kernchen

Kapitel 6: Entdeckungen und Konsequenzen

Ü/N also auch dieses Kapitel ist noch einmal überarbeitet und für eventuelle Fehler ist mein Wordprogramm zur Verantwortun zu ziehen.
momochan danke fürs Kommi schreiben

dark-Yurima danke danke

kevin1 ich glaube ich hatte die Ehre noch nicht einen Kommi von dir zu lesen, herzlich willkommen im Kreis der AoT II Leser

Natsuko ganz ruhig, wenn du so auf und ab hüpfst, kannst du den Monitor doch gar nicht richtig sehen und somit die ff nich weiter lesen *g*

Ginny nein Tea is kein Trugbild, sie ist ein echter Geist

Dax danke, danke wie immer

mnemo_chan *in der Ecke steh und schäm* das nächste mal lass ich euch nicht so lange hängen, sondern noch länger *fg*

HorusDraconis wie kommst du darauf das Tea im Elfenreich war?? Aber da gehen wir in diesem Kapitel hin *freu*

LuciferMcKay also für dich und alle anderen

<http://www.fanfiction.net/read.php?storyid=1323348>

das tut der Link zum zweiten Teil auf Englisch sein, geschrieben von Luna the Moonmaster, die allerdings seit einiger Zeit keine neuen Kapitel in ihrer vierten fic gepostet hat. *schmoll*

"Hallo Harry."

Er wirbelte herum, Tränen strömten sein Gesicht herab, und er stand nun Auge in Auge mit der Person, von der er am letzten damit gerechnet hatte, sie jemals wieder zu sehen.

"Tea."

"Lange nicht gesehen."

"Uhu."

Harry verlagerte unwohl sein Gewicht von einem Bein auf das andere. Sie wieder zu sehen machte ihn nervös und der Schock der Situation schien nicht abzuflauen. Mit den Füßen im Gras scharrend und darüber nachdenkend, was er bloß sagen könnte, schaute er sie genauer an. Sie schwebte einige Zentimeter über dem Boden, ihr transparenter Körper wehte von einer Seite zur anderen. Sie sah älter aus als das letzte Mal, als er sie gesehen hatte, aber nicht viel. Der Geist lächelte ihn traurig an und nahm das Gespräch auf.

"Ich nehme an, du fragst dich, warum ich hier bin?"

"Ähm ... ja."

"Redegewand wie immer, wie ich sehe.", sagte sie mit einem Grinsen. Ihr wurde mit einem verheulten Lächeln geantwortet.

"Wo fange ich an ... wie wäre es damit, wieso ich hier bin. Wie du weißt, hast du mich zu Beginn meines sechsten Jahres verlassen, unverheiratet und mit einem Kind. Schließlich wäre der Druck fast zuviel für mich geworden. Ich vermisste dich so sehr, dass mir jeder Atemzug wehtat. Ich konnte fühlen, wie dieses ungeborene Leben in mir wuchs und ich wusste, ich hatte noch einen Teil von dir bei mir, aber es war nicht genug. Ich wusste auch, ich wollte dich wieder sehen. Ich würde nicht lange genug leben, also war der einzige Weg der Tod. Etwa zwei Monate nachdem du gegangen warst, kam ich hier herunter und habe die Nachricht auf dem Stein enthüllt. Ich wusste, du würdest ihn schließlich in der Zukunft freilegen, also habe ich meine Seele an diesen Ort gebunden. Als ich starb, nur sechs Jahre, nachdem du gegangen warst, blieb mein Geist hier und wartete darauf, dass du kommen würdest. Und du bist gekommen, Harry. Du hast mich frei gelassen und ich kann dich wieder sehen."

Harry schluchzte und griff nach seiner verlorenen Liebe, seine Hände gingen durch ihre nicht körperliche Gestalt. Noch stärker weinend fiel er zu Boden, vergrub sein Gesicht in den Händen und ließ dem Kummer, den er über den Verlust seiner Freundin empfand, freien Lauf. Der Geist schwebte geistesabwesend zu ihm herüber, murmelte tröstende Worte, als er weinte. Schließlich hörten seine Schluchzer auf, bis er nur noch leise wimmerte. Er sah hoch in Gallateas schöne Augen und fragte sie die Frage, die ihn schon seit Wochen plagte.

"Was ist mit unserem Kind geschehen?"

Gallatea lächelte über den Themawechsel, erfreut, dass Harry an seinem Sohn interessiert war.

"Wir hatten einen wunderhübschen Jungen. Lolide hat ihn Ende April in meinem

sechsten Jahr auf die Welt geholt. Ich habe ihn Glenadade Harold Potter genannt, nach dir. Kurze Zeit später bin ich ins Schloss Ravenclaw gezogen, um ihn groß zu ziehen, weil ich wusste, es wäre ein netter Ort für ihn, um aufzuwachsen. Er war ein Energiegeladener kleiner Junge mit deinen unordentlichen, schwarzen Haaren und meinen Augen. Er liebte es, als Kind auf seinem Besen zu spielen und er war im Hausteam während seiner Schulzeit. Es war die einzige Zeit, wo ich ihn sehen konnte, während dem Quidditch. Ich bin an der Grippe gestorben, als er erst fünf war und weil meine Seele hier angebunden war, konnte ich ihn nicht oft sehen. Selbst dann konnte er mich nicht sehen, weil ich eingeschlossen war, bis du mich freiließest. Aber ich konnte ihn sehen und ich habe ihn zu einem guten, jungen Mann heranwachsen sehen. Er hat eine Hauskameradin namens Lucille geheiratet und sie hatten vier wundervolle Kinder, einen Sohn und drei Töchter. Soweit ich weiß, hatte er ein langes, glückliches Leben. Ich überwache immer noch seine Nachkommen, wie den jungen Eustace, genauso wie ich über dich wachen werde, wenn die Zeit kommt."

"Mein Sohn, unser Sohn, war glücklich?"

"Ja."

"Wer hat ihn aufgezogen, nachdem du gestorben bist? Ich fühle mich so schrecklich, ihn allein gelassen zu haben."

"Es war nicht deine Schuld, Harry. Ich wollte es dir noch nicht einmal sagen, weil ich wusste, dass du bleiben wollen würdest. Ich hatte ein glückliches Leben, habe mich verliebt und hatte einen wundervollen kleinen Jungen, welcher auch ein glückliches Leben geführt hat. Wir waren alle gut dran, du solltest deine Bürde loslassen und weiter machen, Harry. Denk nicht weiter darüber nach, was hätte sein können und vergesse darüber zu leben."

Harry lächelte nur seine Liebe an und dachte darüber nach, was sie gesagt hatte. Er wusste sie hatte Recht; er musste sein Leben fortführen und die Vergangenheit loslassen. Sicher würde er zum Quidditchfeld kommen um mit seiner Freundin zu reden, aber er würde nicht zulassen, dass die Dinge, die geschehen waren, sein Leben regierten. Er lächelte Gallatea schwach an und wünschte ihr eine Gute Nacht, ehe er wieder ins Schloss ging, um mit seinen Freunden zu sprechen.

~~*

Er ging durch die Tür, die er in der Eingangshalle geschaffen hatte und fand seine Freunde immer noch am Feuer in seinem Raum sitzend vor. Sie sahen alle auf, als er eintrat. Sorge wich schnell Erleichterung. Sobald er sich gesetzt hatte, starrten sie ihn einfach nur an. Nach ein paar Minuten wurde er ein wenig verärgert.

"Was?"

"Wir waren in Sorge, Harry. Ich weiß es muss traurig gewesen sein, es zu hören, aber wir wussten nicht, wohin du gegangen bist. Es hätte alles Mögliche passieren können. Hier rennt ein Dunkler Lord rum, weißt du?"

"Das weiß ich und zur Abwechslung ist er nicht hinter mir her. Was lässt dich denken, etwas wäre passiert?"

"Nun ..."

"Ja?"

"Dinge geschehen, wenn Leute traurig sind ..."

"Worauf willst du hinaus?"

"Nichts! Wir wissen, es muss schwer für dich sein, nicht zu wissen, was mit deinem Sohn geschehen ist ..."

"Sein Name war Glenadade Harold Potter. Er hat Quidditch in seiner Hausmannschaft gespielt. Er ist aufgewachsen und hat eine Hausgenossin namens Lucille geheiratet und sie hatten vier Kinder. Ein Jungen und drei Mädchen. Er hat ein langes, glückliches Leben mit seiner Familie verlebt und ist in einem hohen Alter gestorben. Er war glücklich und das ist alles, was zählt. Mir hat jemand die Leviten gelesen und ich denke, ich beginne die Situation zu akzeptieren."

Die anderen sahen ihn verwirrt an. Ginny sprach ihn zögerlich an.

"Woher weißt du das alles? Du hast seinen Namen erst gehört, bevor du gegangen bist."

"Tea hat es mir erzählt."

"WAS!", schriegen alle drei zur selben Zeit. Es wäre ziemlich lustig, dachte Harry, wäre die Situation nicht so ernst.

"Tea hat es mir erzählt. Sie hat mir die Leviten gelesen. Sie hat immer gewusst, wie sie mich aufheitern konnte..."

Hermine erholte sich als erste, sie dachte es wäre das Beste, eine direkte Antwort von ihrem Freund zu bekommen, weil es deutlich war, dass das, was er sagte, keinen Sinn machte.

"Harry, was meinst du, du hast mit 'Tea geredet? 'Tea ist tot!"

"Ist Peeves auch und das hält uns nicht davon ab, Streiche zu spielen."

"Willst du mir sagen, dass 'Tea ein Geist ist?"

"Ähhä."

"Du scheinst nicht traurig darüber zu sein. Ich bin ein wenig besorgt darüber."

"Hermine, wenn du weißt, dass die Person die du liebst, tot ist und du nicht denkst, du

würdest sie jemals wieder sehen, würdest du dich nicht freuen, sie um dich zu haben um mit ihr zu sprechen, davon abgesehen, dass sie keinen Körper hat?"

"Ich schätze ..."

"Nun denn."

"Aber Harry", fing Ron an, "wie kommt es, dass wir sie nie zuvor hier gesehen haben? Ich meine, Peeves ist am Tag, nachdem wir angekommen sind, aufgetaucht. Wir sind fast einen Monat hier und ich habe sie nie zuvor gesehen."

"Könntest du auch gar nicht. Niemand hat sie gesehen, nicht einmal ihr Sohn. Und ich denke, Peeves weiß es auch nicht. Nachdem wir verschwunden waren, hat sie ihre Seele an den Stein im Quidditchfeld gebunden. Ich habe ihn heute Nacht enthüllt und ihre Seele befreit. Wenn ihr wollt, könnt ihr gehen und sie sehen."

Die anderen drei nickten, bevor Ron plötzlich etwas einfiel. Er setzte sich aufrecht hin, schwenkte seine Hand über seinen Hals und ließ einen Sonorus-Zauber los.

"WÜRD SAMUEL PEEVES BITTE IN HARRYS RAUM KOMMEN, ES IST DRINGEND!", rief er auf Angelsächsisch, laut genug, um durch das Schloss zu reichen. Hermine sah ihn missbilligend an.

"Ronald Weasley! Mit dem Krach hast du die ganze Schule geweckt! Es war unangebracht. Wir hätten morgen mit ihm persönlich sprechen können."

"Oh 'Mine, sei nicht so ernst. Ich würde es vorziehen, nicht alles zwei Mal zu hören. Außerdem wird niemand wissen, was ich gesagt habe und sie kennen den Raum hier nicht, also wissen sie auch nicht, woher der Ruf kam."

"Das macht es nicht besser! Du solltest ..."

Das Mädchen wurde von einem in den Raum rasenden, hyperaktiven Poltergeist unterbrochen. Nach ein paar Runden unter der Decke, setzte Peeves sich neben seinen Freunden nieder.

"Du hast gerufen, Meister?", sagte er zu Ron.

"Wir haben uns gefragt, ob du weißt, dass Gallatea ein Geist ist?", fragte ihn Ginny. Nach dem Ausdruck auf seinem Gesicht nahmen sie an, dass er es nicht tat. Nach einer kurzen Zusammenfassung von dem, was er verpasst hatte, brachte der Poltergeist etwas zu Tage, an das sie nicht gedacht hatten.

"Ihr wisst schon, dass euer andauernder Streit entschieden ist."

"Welcher Streit?"

"Der Streit zwischen dir und Hermine." Sagte er dem Jungen - der - lebte.

"Welcher Streit wäre das?"

Peeves schüttelte verzweifelt den Kopf.

"Und ich dachte, du wärst ein Ravenclaw ... unglaublich. Ich rede über den, bei dem es um die Veränderung der Zeit geht. Es ist offensichtlich, Leute, dass Harry Recht hatte. Ihr wart dazu bestimmt, in die Vergangenheit zu reisen, also hat was ihr tut keine Konsequenzen, weil ihr es bereits getan habt, um eure Welt zu schaffen, aus der ihr seid."

"Ich verstehe nicht, worauf du hinaus willst.", sprach das Mädchen mit den buschigen Haaren.

"Was ich meine 'Mine, ist, dass die Information über Harrys Sohn der Beweis dafür ist, dass ihr dazu bestimmt seid, hier zu sein. Denk darüber nach. Harry und Gallatea hatten ein Kind, das erste der Potterlinie. Gallatea hat ihre Nachkommen beobachtet, wie sie durch die Schule gingen, bis hin zum jungen Eustace. Wenn Eustace tatsächlich Harrys Großvater ist, dann hast du deinen Beweis. Durch merkwürdige Umstände ist Harry sein eigener Urahn. Wenn ihr nicht dazu bestimmt wärt in die Vergangenheit zu reisen, würde Harry nicht existieren, weil er nicht da gewesen wäre, um Gallatea zu schwängern. Wie ich es sehe, ist alles mit eurem Dunklen Lord verbunden. Slytherins Erbe. Wenn ihr nicht in der Gründerzeit gewesen wärt, hätte Slytherin Gryffindor getötet und die Schule übernommen. Das wurde verhindert und hätte vielleicht auf anderem Wege verhindert werden können, wenn ihr euch nicht eingemischt hättet. Aber ihr habt es. Ihr müsst auch seinen Erben bedenken. Ihr habt mir erzählt, dass Lily und James Potter gestorben sind, aber Harry überlebt und den Dunklen Lord dabei zerstört hat. Wenn Harry nicht in die Vergangenheit gegangen wäre, wäre er nie geboren worden. Wenn er nicht geboren worden wäre, dann hätte Voldemort die Herrschaft übernommen, genau wie Slytherin es nicht geschafft hat."

"Er hat Recht", sagte Ginny. "Harry, du hast eine Bestimmung und die ist tiefer in der Zeit verwoben, als wir es je gedacht hätten. Wenn du logisch darüber nachdenkst, dann waren wir dazu bestimmt, her zu kommen."

"Aber warum wir?", fragte ihr Bruder, "Ich meine, Harry hat eine Bestimmung. Schön, das können wir akzeptieren. Aber warum müssen wir hier sein?"

"Jeder von uns hat seine eigenen Qualitäten, die Harry vielleicht dabei helfen, seine Ziele zu erreichen."

"Er kam letztes Jahr gut mit Slytherin zurecht. Ich meine, nur er konnte seine Schlangen aussenden, um ihn zu bespitzeln. Was haben wir ihm genutzt?"

"Wir wissen noch nicht, wozu wir nützlich sind. Ich könnte vielleicht eine Vision haben, die lebenswichtig ist, man weiß ja nie. Von dem, was ich gesehen habe was Peeves gesagt hat, weiß ich, dass wir dazu bestimmt sind, hier zu sein. Ich denke, wir wurden für einen bestimmten Zweck in diese Zeit gebracht, genau wie wir in der Zeit der Gründer waren, um zu helfen, Slytherin zu besiegen. Ich glaube nicht, dass das Amulett die Orte zufällig wählt. Genau genommen weiß ich, dass es das nicht tut. Ich

kann es einfach fühlen."

"Du hast Recht", stimmte Harry zu. "Und wir wissen nicht, was kommen wird. Aber ich kann garantieren, dass wir, was auch immer kommen mag, bereit sind. Wir haben eine Menge in der Gründerzeit gelernt, aber ich denke, es ist an der Zeit, Dinge aus dieser Zeit zu lernen. Sicher, wir können Alte Magie verwenden und sind gegen die Unverzeihlichen immun, aber das wird nicht reichen. Wir können uns gegen Alte Magie verteidigen, aber kürzliche Entdeckungen können wir nicht blocken. Ich schlage vor, wir lernen hart. Nicht, dass wir den Spaß aufgeben, ich meine, ich werde weiter Streiche spielen und mich für die Quidditchmannschaft bewerben. Aber wir können nicht unser ganzes Leben spielen. Ich weiß, dass wir noch Kinder sind, aber wir wachsen in einer Zeit auf, die fordert, schneller reif zu werden und während ich nicht will, dass Voldemort meine ganze Kindheit zerstört, muss ich akzeptieren, dass von mir erwartet wird, ihn zu besiegen. Es war mein Blut, das ihn zurück gebracht hat und ich werde Verantwortung übernehmen."

"Gut gesprochen."

"Danke, Ron."

"Ich hatte einen Gedanken", sagte Hermine.

"Nur einen?"

"Halt die Klappe, Ron."

"Tschuldigung."

"Ihr wisst doch, die Halsketten, die wir haben?"

Die anderen nickten wissend.

"Wir haben sie selbst umgelegt und nur wir können sie abnehmen. Ich schlage vor, wir nehmen sie ab und lassen sie von Peeves wieder umlegen."

"Warum?", fragte Ginny sie.

"Denk mal logisch darüber nach. Was, wenn wir von Todessern gefangen werden oder so? Sie könnten uns dazu zwingen, sie selbst abzunehmen und uns dann töten. Aber wenn die Person, die sie umgelegt hat, nicht körperlich ist und am sichersten Ort der Welt rumschwebt ..."

"Sie werden sie nie abbekommen! 'Mine, du bist genial!"

"Ja, nun."

Peeves legte die Ketten für sie um und machte so sicher, dass sie gegen die Unverzeihlichen Flüche geschützt waren. Sie besprachen die Details für mehrere Stunden, ehe sie sich endlich ins Bett schleppten.

~~*

Zwei Wochen später saß Harry am Hufflepufftisch beim Frühstück, als seine neue Freundin Minh-Minh-Lama sich neben ihn setzte und breit grinste. Er sah sie vorsichtig an und wartete darauf, dass sie ihm sagte, was sie wollte. Als es schien sie würde es nicht sagen, musste er fragen.

"What's up, Minh?" (ich hab es so gelassen weil sonst der Wortwitz ja überhaupt nicht überkommt)

"Die Decke!"

"Minh, das war grauenvoll!"

"Ich weiß, aber ich konnte nicht widerstehen."

"Ich wette, dass du es nicht konntest.", murmelte Harry. "Wolltest du etwas? Du siehst aus wie die Katze, die den Kanarienvogel gefressen hat."

"Ich tue *was?*"

"Vergiss es."

"Oh, ok. Ich wollte dir sagen, dass ich dieses Wochenende nach Hause gehe. Ich kann während der Ferien nicht nach Hause, weil meine Familie zu einem anderen Elfenstamm auf spirituelle Wallfahrt geht. Ich gehe stattdessen am Samstag für das ganze Wochenende. Das ist etwa ein Monat zu Hause."

"Das ist großartig, Minh."

"Nun, ich wollte dich fragen, ob du mit willst."

"Wirklich? Es stört dich nicht?"

"Natürlich nicht! Du bist mein Freund und du kennst meine Familie. Einige der anderen Elfen könnten am Anfang etwas seltsam dir gegenüber sein, weil du ein Mensch bist und so. Wir hatten seit mehreren tausend unserer Jahre keinen Kontakt mehr mit den Menschen. Aber ich bin mir sicher, du lebst dich schnell ein. Du kennst unsere Traditionen und Sprache. Also, kommst du mit?"

"Natürlich."

"Juhu! Triff mich am Samstag um acht Uhr morgens im Gemeinschaftsraum."

Und schon hüpfte sie zu ihrer ersten Stunde davon und ließ einen unmäßig glücklichen Harry am Hufflepufftisch zurück.

~~*

Am Samstagmorgen um 7.45 Uhr saß Harry im Gemeinschaftsraum und wartete auf Minh-Minh-Lama. Während er vor dem Feuer saß, dachte er an das Gespräch, das er am Abend zuvor mit seinen Freunden geführt hatte. Sein bevorstehender Ausflug war nicht gut angekommen. Hermine wollte mitkommen, sodass sie die Elfenkultur studieren konnte. Ginny und Ron wollten auch mitkommen, weil sie sich fühlten, als ob Harry den ganzen Spaß alleine haben würde. Harry hatte argumentiert, dass nur er eingeladen war, weil die Elfen seit langer Zeit nicht mehr in Kontakt mit der Zaubererwelt und Menschen gegenüber misstrauisch waren. Er meinte, seine Freunde könnten ein anderes Mal gehen, wenn er begonnen hatte, die Brücken zwischen beiden Rassen wieder aufzubauen.

Er wurde aus seiner Erinnerung gezogen, als Minh-Minh-Lama die Treppe heruntergerast kam und geschickt in einem Haufen auf dem Boden landete. Sobald sie wieder stand, zog sie ihren Transportstein heraus und wartete darauf, dass Harry dasselbe tat. Einen Moment später verschwanden sie in einem grellen Blitz und erschienen wieder in der Elfenwelt. Falaryth hatte sich nicht sehr verändert seit der Zeit, als Harry es zuletzt gesehen hatte, was ihn ein wenig überraschte. Während dieser langen Zeit wuchsen Kulturen normalerweise und entwickelten sich weiter. Aber die Elfen schienen fortgeschrittener zu sein, während ihre Traditionen intakt blieben. Den einzigen Unterschied, den Harry sehen konnte, war, dass die Stadt sich ein wenig ausgebreitet hatte und nun mehr Bäume einnahm, als sonst.

Nach zwanzig Minuten des Kletterns kam das Paar schließlich bei Minh-Minh-Lamas Zuhause an. Sobald sie dort waren, warf die junge Elfe die Tür auf und rannte, sich die Seele aus dem Hals schreiend, durch das Haus.

"Mutter! Tante Lolide! Ich bin da! Und ich habe einen Besucher mitgebracht!"

Harry ging bedächtig in den Flur und schloss die Tür hinter sich, er ging langsam in die Richtung, in die seine Freundin gerannt war. Ein paar Minuten später konnte er Minhs Stimme aus einem anderen Raum hören.

"Mutter, Tante Lolide, da seid ihr! Ich bin Zuhause!"

"Das können wir sehen, Liebling."

Harry war ein wenig erschreckt, er konnte die Stimme als Gaerwyns erkennen, aber das letzte Mal, als er sie gesehen hatte, war sie so jung gewesen, selbst für eine Elfe. Elfen lebten für eine unglaublich lange Zeit, da sie nur langsam alterten. Gaerwyns Stimme klang so ähnlich, wie sie sich früher angehört hatte, aber sie war so viel erwachsener. Er schüttelte seinen Schock ab und lauschte weiter dem Gespräch im anderen Raum.

"Rate mal, Mutter!"

"Was denn, Liebling?"

"Ich habe einen Freund aus der Schule mitgebracht!"

"MINH-MINH-LAMA! Wie *konntest* du das nur tun? Du weißt, unser Volk kommt nicht mehr mit den Menschen aus. Ich meine, ich hatte nie etwas gegen sie, aber andere haben nicht diese Ansicht."

"Wenn jemand hier akzeptiert werden kann, dann mein Freund."

"Was lässt dich das denken?"

"Komm und sieh selbst."

Harry konnte hören, wie sich Fußschritte dem Raum näherten, indem er stand. Er geriet kurz in Panik, seine Freunde wieder zu sehen, fuhr sich schnell mit der Hand durch die kurzen Haare und glättete seine kornblumenblaue Robe. Er hörte, wie es an der Tür rüttelte, stellte sich aufrecht hin und wartete auf die Reaktion. Gaerwyn sprach immer noch mit ihrer Tochter über ihn und er wusste, sie würde geschockt sein.

"Minh, ich kann immer noch nicht glauben, dass du jemanden eingeladen hast, ohne vorher zu fragen ..."

Die Elfen kamen in den Raum und bemerkten den Jungen in der Ecke nicht. Harry war überrascht, als er sie sah. Lolide hatte sich nicht viel verändert, sie sah nur ungefähr ein Jahr älter aus. Gaerwyn andererseits war zu einer hübschen weiblichen Elfe herangewachsen. Sie hatte langes, fließendes Haar, das bis zum Boden ging und funkelnde Augen. Wäre sie ein Mensch, hätte Harry gesagt, sie wäre etwa zwanzig Jahre alt. Ein Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus und er entschied, sich in das Gespräch einzuklinken. *Ich frage mich, was sie denken, wenn sie Elfisch hören und einen gewöhnlichen Menschen erwarten*, dachte er.

"Wenn mein Aufenthalt ein Problem ist, Gaer, dann kann ich jederzeit wieder nach Hogwarts gehen."

Harry beobachtete belustigt, wie die beiden Erwachsenen herumwirbelten und ihn überrascht anstarrten. Gaerwyn brach die Stille, als sie zögerlich sprach.

"Harry?"

"Hallo Gaerwyn, Lolide. Lange nicht gesehen."

"HARRY!"

Ehe er es sich versah, befand sich Harry in einer erdrückenden Umarmung, die unheimlich an Molly Weasley erinnerte. Er umarmte sie auch und musste einfach denken: *das wird ein langer Monat ...*

~~*

A/N Entschuldigt, dass ihr das Kapitel gestern nicht bekommen habt und ich weiß der

Cliffhanger war fies, aber ich hoffe, ihr mögt dieses Kapitel. Morgen ist Samstag, also kann ich lange aufbleiben, obwohl ich das ganze Wochenende arbeiten muss, also solltet ihr morgen Abend ein neues Kapitel haben.